



LINKS | Der Plan ging auf: Isabell Meyer freut sich über ihr gelungenes Stuffohlen aus einem Embryotransfer.

RECHTS OBEN | Shining Sox v. Hope of Heaven und Isabell Meyer in ihrem Element: in bester Manier über den Stangen.

RECHTS UNTEN | Cook du Midour AA kombiniert Eigen- und Nachkommenleistung in schweren internationalen Parcourts.

DREI SCHIMMEL UND EIN

Fohlen

ES IST DIE RUSH-HOUR DES STUTENLEBENS: OPTIMALE FRUCHTBARKEIT FÜR EINEN ZUCHEINSATZ KOLLIDIERT MITUNTER MIT SPORTLICHEN AMBITIONEN DER REITER. FÜR DEN WUNSCH DER ZÜCHTER NACH EINEM FOHLEN AUS EINER SPORTSKANONE KANN EIN EMBRYO-TRANSFER DIE PASSENDE LÖSUNG SEIN. EIN BERICHT AUS DER PRAXIS.

Kosten Embryotransfer

Von der Synchronisation der Stuten im eigenen Stall, über den Aufenthalt in Dägeling mit sämtlichen Behandlungen, bis zur Trächtigkeitskontrolle 40sten Tag, sowie TG Samen summierte sich ein Betrag von rund 2.300,- Euro. Die Kosten für die Trägerstute sind hier nicht eingerechnet.

Die Geschichte begann vor vielen Jahren mit einer Mädchen-Pferdeliebe, wie sie bei jungen Reiterinnen gang und gäbe ist: Isabell Meyer und ihr Trakehner Wallach Missouri sind erfolgreich auf kleineren Turnieren unterwegs und für Isabell steht fest, wenn ihr Wallach altersbedingt in Rente geht – die er übrigens immer noch bei ihr im Stall genießt – muss es wieder ein Trakehner sein, mit Springtalent bitte. Vor sechs Jahren fand Isabell mit der Schimmelstute SHINING SOX v. Hope of Heaven-Almox Prints J aus der Zucht von Klaus-Gerd Junge die Traumpartnerin für den Sport: Beide lieben flinke, flotte und oft siegreiche Runden im Parcourts. Und darauf möchte Isabell, die ihre Stute selbst ausgebildet hat, nicht verzichten. Denn mittlerweile ist das Paar bis Klasse M platziert und „Söckchen“ hat bereits eine Lebensgewinnsumme von über 2.500 Euro verdient.

Doch war da von Anfang an ein zweiter Traum: der vom eigenen Fohlen, vom selbst gezogenen Nachwuchspferd. „Die Stute jetzt aus dem Sport zu nehmen, steht für mich allerdings außer Frage“, betont die Besitzerin. „Ich reite sie einfach wahnsinnig gern!“ Das wertvolle und vermutlich einmalige Pedigree von Shining Sox ist ihr durchaus bewusst. Vater Hope of Heaven war bester Springhengst seiner Körung, sein Vater Alaskatraum erfolgreich in schweren Springprüfungen. In vierter Generation folgt in der Vaterlinie der legendäre Abdullah, dem längst Symbolkraft für das Trakehner Leistungspferd zukommt. Almox Prints J v. Hockey, der mütterliche Großvater, war unter Elmar Gundel jahrelang in schweren Parcourts siegreich. Eine Lebensgewinnsumme von fast 190.000 Euro verdiente der in Kirow gezogene Hengst, der auf mehr als 130 Nachkommen im Sport, darunter 28 in der schweren Klasse erfolgreiche Pferde verweisen kann. Keine Frage, Shining Sox ist ein Paradebeispiel einer zielgerichtet springorientierten Anpaarung. Dass diese gelungen ist, stellt sie regelmäßig unter Prüfungsbedingungen im Springen und in der Vielseitigkeit unter Beweis. Die jetzt zehnjährige Stute begeistert mit Rittigkeit, Vermögen und Klugheit – ein wenig Diva,

ist sie kein Allerweltpferd für jedermann, sondern der Augenstern ihrer Besitzerin.

Gut geplanter Nachwuchs

Ein selbstgezogenes Nachwuchspferd jedoch braucht Jahre bis es herangewachsen ist und ausgebildet werden kann – und damit war Isabell seit längerem schon klar, dass sie nicht erst ein Fohlen aus Shining Sox ziehen kann, wenn diese in sportliche Rente geht. Eine Situation, in der sich die Zucht mittels Embryo-Transfer für die Reiterin und Erstzüchterin als passende Lösung geradezu anbot. Von langer Hand plante sie das Wunschfohlen, beraten vom stellvertretenden Zuchtleiter Neel-Heinrich Schoof sowie den Tierärzten, deren Erfahrung ein wesentlicher Erfolgsfaktor im Projekt „ET“ ist. Isabell Meyer entschied sich früh für die Tierarztpraxis Gestüt Buchenhof /VetArt GmbH im holsteinischen Dägeling. Dort wäre auch die Pacht einer sogenannten Empfängerstute zum Austragen und Aufziehen des geplanten Fohlens möglich gewesen. Isabell entschloss sich jedoch, eine Stute zu kaufen – und entdeckte eine Trakehner Schimmelstute, die verletzungsbedingt nicht mehr sportlich reitbar war, aber mit ihren 16 Jahren eine erfahrene Mutterstute ist: eine Idealbesetzung für den Traum vom Fohlen. TAUKENISCHKEN v. Pamour ox-Friedensfürst aus der Zucht von Hans Georg Burchard, deren Zukunft sonst vermutlich düster ausgesehen hätte, hat seit Herbst 2017 ein umsorgtes neues Zuhause in Sahms und die beiden Trakehner Schimmel sind seitdem Boxennachbarinnen.

Für Leistungsblut setzt sie auf volles Risiko

Um den perfekten Zeitpunkt für die Besamung abzusichern und die Synchronisation der Zyklen engmaschig im Blick zu haben, stellte Isabell Meyer beide Stuten vor der geplanten Besamung für einige Tage in die Klinik nach Dägeling. Nach der Besamung holte sie beide wieder ab, um sie sieben Tage später zum eigentlichen Embryo-Transfer wieder hinzufahren. Die erste Besamung war auf Anhieb geglückt. „Ich wurde schon von einigen für verrückt erklärt, mich nicht nur für einen Embryo-Transfer,

sondern auch noch für die TG-Besamung zu entscheiden“, bekennt die glückliche Züchterin. „Ich wollte unbedingt einen Hengst mit hoher Eigenleistung und Blutanschluss – und dass Cook du Midour AA Schimmel ist, sprach auch nicht gerade gegen meine Entscheidung.“ Denn jetzt erst kam der Vater des erträumten Fohlens ins Spiel: Der französische Anglo-Araberhengst, der seit dem vergangenen Jahr per TG für Trakehner Stuten zu Verfügung steht, war selbst Parcourtspezialist bis zu CSI-W und CSIO und 2001 unter Alexandra Ledermann für die Europameisterschaften nominiert. Seine Nachzucht in Frankreich erfüllt alle Erwartungen an Springvermögen und Leistungsbereitschaft. Mehrere Nachkommen sind in schweren internationalen Springen und sogar in Nationenpreisen erfolgreich. Mit der kleinen Shining Souvenir stellt er seinen ersten Nachwuchs bei den Trakehnern.

Weitgehend stressfrei zum Fohlen

Bei der Zucht mittels Embryo-Transfer kommt den Tierärzten eine entscheidende Rolle zu: Das Tierärzteteam aus Dägeling erwies sich für die Neuzüchterin als Volltreffer. Kompetenz und Kundennähe überzeugten Isabell Meyer auf ganzer Linie mit gleichermaßen intensiver wie verständlicher Beratung und Betreuung vor, während und nach der Übertragung. Isabell Meyer erlebte den gesamten Ablauf aus nächster Nähe mit. Für die beiden Trakehner Schimmelstuten verlief das Prozedere weitgehend stressfrei: Sie reisten insgesamt zwei Mal gemeinsam in die Klinik, standen dort nebeneinander wie im heimatischen Stall und traten dann gemeinsam die Rückfahrt an. Nicht nur die Besamung von Shining Sox, auch der Embryo-Transfer zu Taukenischken klappte auf Anhieb.

Anfang März ging für Isabell Meyer ein Traum in Erfüllung: ein langbeiniges, korrektes, edles und vitales Stuffohlen kam problemlos zur Welt. SHINING SOUVENIR heißt das Wunschkind. Geschwister sind nach diesem schönen Zuchterfolg bereits in Planung. „Wenn das Fohlen abgesetzt ist, wollen wir im kommenden Frühjahr mit Shining Sox und Taukenischken ein weiteres Fohlen züchten.“

Embryo-Transfer in Stichworten

- Die genetische Mutter muss grundsätzlich fruchtbar sein und tragend werden können, die Empfängerstute muss geeignet sein, das Fohlen dann auszutragen und aufzuziehen.
- Um den Zyklus beider Stuten zu synchronisieren, ist das gemeinsame Aufstalln hilfreich, aber aus tierärztlicher Sicht nicht zwangsläufig notwendig.
- Die Synchronisation des Zyklus beider Stuten erfolgt vor der Besamung unter intensiver tierärztlicher Kon-

trolle oder bereits in der Klinik.

- Die Besamung der Stute kann sowohl in der Klinik als auch im heimischen Stall erfolgen.
- Der eigentliche Embryotransfer wird am sechsten bis achten Tag nach der Ovulation am stehenden Pferd vorgenommen und dauert inklusive der Vorbereitung nur knapp eine Dreiviertelstunde. Der – hoffentlich vorhandene – Embryo wird aus der Spenderstute gespült und der Empfängerstute direkt eingesetzt. Das ganz

Prozedere erfordert in der Regel knapp zwei Stunden, danach sind beide Stuten bereit zur Heimfahrt.

- Die erste Trächtigkeitskontrolle wird bei der Empfängerstute am neunten Tag nach dem Embryo-Transfer vorgenommen, der ja eigentlich der 16te Tag der Trächtigkeit ist. Weitere Kontrollen erfolgen wie bei anderen Trächtigkeiten auch, am 30sten oder 35sten sowie 50sten oder 60sten Tag.